

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Waage 2005 Thulâ

Brief Nr. 6 / Zyklus 19 - 23. Sept. bis 23. Okt. 2005 / World Teacher Trust e.V.



Invokation

May the light in me be the light before me.
May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
the silence which we break every moment.
May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom *OM*.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 6 / Zyklus 19 – 23. September bis 23. Oktober 2005 – ☞

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr	4
Botschaft für den Monat Waage ☞	5
Botschaft des Lehrers • Meister der Meister.	6
Lord <i>Krishna</i> • <i>Gîtâ-Upanishade</i> — Der Pfad der Hingabe (II)	7
Meister <i>CVV</i> • Gespräche	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Die Führungskrise	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Halbherzigkeit	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Seltene Erfahrung	11
Botschaft von Meister <i>EK</i>	12
<i>Vidura</i> • Lehren der Weisheit	13
<i>Shirdi Sai</i> • Worte der Weisheit — Enthüllung.	14
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • <i>Mâyâ</i> als die kosmische Kraft	15
Zwei Seiten für Jugendliche • Ethik und Ernährung	16
PARACELsus – HEALTH & HEALING • Editorial 12	18
Die Natur und die Eigenschaften des Tierkreiszeichens Krebs ☉ (Teil 12)	20
Die 24 wichtigsten Namen des Herrn	25
Hochzeit von Chandra Sekhar Guru Prasad und Sreelakshmi Gayathri	28
Die 9 Planeten im Monat Waage 2005	33
Kalenderdaten.	34
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
<i>OM</i>	4. Umschlagseite

Dr. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Dr. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
 Web: www.kulapati.de, Mail: wtt@kulapati.de
 Telefon: +49-(0)2196-971 811, Telefax: +49-(0)2196-911 66
 Bankverbindung: Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Konto-Nr. 30 546 201
 BIC: PBNKDEFF, IBAN DE86 2001 0020 0030 5462 01

Gebet für das Jahr

**All names together utter the name of God.
A prophecy thinks from darkness to light.
Prophecy is fulfilled.**

Alle Namen zusammen bringen den Namen Gottes zum Ausdruck.
Eine Prophezeiung denkt von der Dunkelheit zum Licht.
Die Prophezeiung hat sich erfüllt

☆ ☆ ☆ ☆ ☆



Waage-Vollmond am 17. Oktober 2005 um 14¹⁴ Uhr MESZ
(Radix Placidus für 7°13' östliche Länge und 51°08' nördliche Breite)



Botschaft für den Monat Waage

Das Zeichen Waage steht für Gleichgewicht. Es weist darauf hin, dass die subjektiven und objektiven Energien, die fein- und grobstofflichen Existenzen sowie die Vertikalen und Horizontalen ins Gleichgewicht gebracht werden. Waage ist der Punkt, an dem sich Fein- und Grobstoffliches, Subjektivität und Objektivität sowie Vertikale und Horizontale treffen. Außerdem ist dieses Zeichen der Punkt in der Mitte zwischen Einatmung (*Prâna*) und Ausatmung (*Apâna*). Waage ist das *Samâna Prâna*. Wer die Ein- und Ausatmung ins Gleichgewicht bringt, befindet sich in *Samâna*.

Die Ausgeglichenheit der beiden *Prânas* ist nicht möglich, solange man das innere und äußere Leben nicht ins Gleichgewicht gebracht hat. Sobald diese Ausgeglichenheit erreicht wurde, hat man *Prânâyâma* vollendet. Unter *Prânâyâma* versteht man meistens Atemkunststücke. Wenn man nicht lernt, alle Lebensaspekte und das Innere und Äußere ins Gleichgewicht zu bringen, kann man *Prânâyâma* nicht erreichen.

Möge uns der Monat Waage zu jenem goldenen Mittelpunkt führen, von dem aus ein direkter Weg zur Erfahrung der Seele im gegenüberliegenden Zeichen Widder führt.

Wer die Botschaft der Waage nicht annimmt, wird von diesem Zeichen zur Leidenschaft und entsprechender Zügellosigkeit geführt.



Botschaft des Lehrers

Meister der Meister

Das Göttliche kann in einer Form und ohne eine Form sein. Auch der Kosmos ist seine Form. Manchmal bewegt es sich in einem Körper. Seine Bewegungen im Körper unterscheiden sich von unseren Bewegungen im Körper, und es bewohnt den Körper anders als wir. Unser Aufenthalt im Körper ähnelt dem Leben eines Gefangenen im Gefängnis, weil wir noch nicht wissen, wie wir in den Körper eintreten und ihn verlassen können. Das Göttliche besitzt dieses Wissen. Auch die Wissenden besitzen es, trotzdem sind sie dem Göttlichen nicht ebenbürtig. Auch für die Wissenden wird der Körper bereitgestellt, aber für das Göttliche ist es nicht so. Das Göttliche stellt den Körper her und bewegt sich mit und ohne ihn, egal ob es sich um den kosmischen oder einen individuellen menschlichen Körper handelt. Deshalb ist das Göttliche der Meister der Meister. Die Meister der Weisheit vermitteln das Wissen, wie man das Göttliche in sich und um sich erleben kann. Mit ihm eins zu sein ist das Ziel. Es wird Erfüllung genannt.

Gîtâ-Upanishade

– Lord *Krishna* –



Der Pfad der Hingabe (II)

Lieber *Arjuna*, der Pfad der Hingabe erfordert auch, dass man ohne jede Bosheit und Arglist ist. Außerdem fordert dieser Weg konzentrierte Aufmerksamkeit im Hinblick auf die eigene Arbeit. Insgesamt werden vier Eigenschaften auf dem Weg der Hingabe benötigt:

1. fehlendes persönliches Verlangen,
2. nicht Festhalten,
3. Fehlen von Bosheit und Arglist,
4. konzentrierte Aufmerksamkeit im Hinblick auf die eigene Arbeit.

Denke daran, dass diese Eigenschaften jederzeit vorhanden sein sollten. Ein solcher Mensch wird vom Göttlichen geführt, und er steht unter dem vollkommenen Schutz des Göttlichen. Durch diese Eigenschaften erlebt der Mensch unmittelbar die Befreiung. Nur die Mutigen und Unerschrockenen können auf Verlangen, Festhalten und Bosheit verzichten und sich der ihnen bestimmten Arbeit weihen. In allen Zeitaltern findet man sie nur selten und noch viel seltener im *Kali*-Zeitalter.



Meister CVV

Gespräche

Der *Yoga*, den ich mitteile, besitzt die Qualität der Beschleunigung. Das liegt daran, dass Uranus in euch stimuliert wird. Infolgedessen werdet ihr durch außerordentlich viele Ereignisse innerhalb kurzer Zeit belastet und bedrängt. Ihr solltet lernen, Belastung zu akzeptieren und im *Yoga* fortschreiten. Selbst für die Anspannung und Belastung ist mein *Yoga* die Lösung. Entsprechend der Größe eurer Belastung verankert euch im *Yoga*.

Normalerweise tut ihr das Gegenteil. Wenn die Belastung im Leben zunimmt, hört ihr mit der Ausübung des *Yoga* auf. Hier liegt euer Problem. Ihr sollt wissen, dass die Belastung der Preis ist, den ihr mir für den *Yoga*, den ich vermittele, bezahlt.

Wer ungeachtet der Belastung zweimal täglich das Gebet durchführt, wird von meinem *Yoga* erfüllt, steht frühzeitiger im Leben und leistet besseren Dienst.

Botschaft von Lord *Maitreya*



Die Führungskrise

Im Zusammenhang mit dem neuen Zeitalter, dem Wassermann-Zeitalter, gab es zu viele Hoffnungen und Sehnsüchte. Unzählige Bemühungen wurden unternommen, um das neue Leben einzuführen. Der Mensch versucht, sich der verändernden Welt anzupassen oder sich in sie einzufügen. Trotzdem ist das neue Zeitalter bzw. das neue Leben noch nicht angebrochen.

Um Frieden zu schaffen, werden Kriege geführt! Im Namen der Freiheit werden weiterhin die Schwachen von den Starken unterworfen und unterdrückt. Der niederträchtige Hunger nach Macht und Geld wird größer. Alle, die für den Frieden eintreten, sind ruhelos. Geduld scheint keine kultivierte Qualität mehr zu sein.

Das erinnert uns an eine vertraute Situation, die sich in der Geschichte wiederholt. „Das Evangelium befindet sich in den Händen des Teufels, und der Teufel zitiert die Schriften.“ Heute treten Führungsleute und Regierungen, die ungeduldig und ruhelos sind und gierig nach Geld und Macht streben, für Frieden, Freiheit und Zusammenleben ein. Ihre Bemühungen lassen sie die ausgleichende Gerechtigkeit erfahren. Sie können die Energie des Evangeliums nicht vermitteln, da sie es nicht in ihrem Inneren tragen. Sie haben keine Zeit, in sich selbst hineinzuschauen, und sie würden sterben, wenn sie es täten. Dies ist die Krise der Führenden.



Botschaft von Meister *Morya*

– *Maruvu Maharshi* –

Halbherzigkeit

Halbherzigkeit ist gefährlich. Vertrauen und Glaube leiden heute an diesem Symptom. Halb gegartes Essen kann man nicht essen. Bleibt man auf halbem Weg mitten im Wald, ist man den wilden Tieren ausgeliefert, oder bleibt man bei einer Seereise mitten auf dem Meer, sinkt man auf den Meeresboden hinab.

Ändert man auf halbem Weg seinen Entschluss, landet man in einer Sackgasse. Man sollte wissen, dass die getroffene Entscheidung eine Bindung und Verpflichtung ist. Aus Mangel an Geduld fehlt diese Verpflichtung vielen Aspiranten vollkommen. So sind sie weder für sich selbst noch für andere von Nutzen. Sie leben weder in dieser noch in der anderen Welt und bleiben nutzlose Tagträumer, die andere mit ihrem Halbwissen durcheinander bringen.

In früheren Zeiten standen die Menschen zu ihrer Verpflichtung, selbst wenn dies für sie verhängnisvoll war. Eine Verpflichtung war ihnen wertvoller als das Leben. Seiten und Werte zu wechseln, je nachdem wie es vorteilhaft scheint, ist eine billige Lebensweise nach dem Prinzip des Eigennutzes und der Zweckmäßigkeit. Es ist die Anwendung eines richtigen Prinzips in einem falschen Zusammenhang.

In der menschlichen Gesellschaft ist es normal geworden, den Ehepartner zu wechseln, nachdem man sich an ihn gebunden hat. Es ist auch eine Mode. Was garantiert uns, dass solche Menschen nicht auch ihre Ideologien und sogar ihre Lehrer wechseln? Alle Lehrer sind eine Verpflichtung eingegangen. Die Menschen müssen die Qualität der bindenden Verpflichtung lernen und die Krankheit loswerden, bindende Verpflichtungen fallen zu lassen, wenn es ihnen vorteilhaft erscheint. Blickt in euer Inneres, erkennt eure Verpflichtung und steht zu ihr. Ich achte auf diese Qualität in euch.

Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –



Seltene Erfahrung

Jüngerschaft dient dazu, ein Instrument Gottes auf Erden zu werden. Sobald ein Mensch zu einem Instrument Gottes geworden ist, geschehen die Dinge durch ihn. Bei allem, was sich ereignet, bleibt er ein Zeuge, während er auch der Ausführende ist. Es ist ein Zustand, den man erleben muss und der nicht mit Worten vermittelt werden kann: der Zustand transzendentaler Handlung. Der einzelne Mensch verschmilzt mit dem Göttlichen. Das Göttliche tritt in die Person ein und führt die Handlungen aus. Aus weltlicher Sicht scheint jene Person die Handlung auszuführen. In Wirklichkeit wird sie jedoch vom Göttlichen getan.

Dies zeigen die letzten drei Jahre im Leben Jesu. Genauso war in den ersten zehn Tagen des *Mahâbhârata*-Krieges der überragende Vorfahr *Bhîshma* Zeuge des Geschehens. Er sah, wie der Herr durch *Arjuna* wirkte und die Seelen zu sich zog. *Arjuna* war sich des Geschehens nicht so bewusst wie jener großartige Ahnherr und auch der Herr. *Bhîshma* war begeistert und entzückt davon, wie der Herr durch seinen Jünger arbeitete. Er staunte über die Fähigkeit des Herrn, durch eine Seele zu wirken. Das Schöne war, dass *Bhîshma* dies viel besser erkennen konnte als die Seele *Arjuna*, durch den es geschah. *Arjuna* war der Sohn des Denkens, und er glaubte, dass er im Krieg kämpfte. Aber in Wahrheit verrichtete *Arjuna* einfach die Arbeit, während Lord *Krishna* die Seelen in sich aufnahm und sie von ihren Umhüllungen aus Fleisch und Blut befreite.

Bhîshma erkannte die Gelegenheit. Er bat darum, vom Herrn befreit zu werden und unterwarf sich ihm. Allein der Herr und *Bhîshma* wussten, was sie taten. Es war ein ekstatischer Zustand bei *Bhîshma* und tiefstes Mitgefühl im Herrn. Solche Erlebnisse sind sogar für Eingeweihte selten.



Botschaft von Meister *EK*

Es ist Unwissenheit zu glauben,
dass der alles durchströmende Herr
keine Augen hat, um zu sehen,
und keine Ohren, um zu hören.

Jederzeit ist er anwesend.

Er sieht und hört durch die Umgebung,
er sieht und hört aus deinem Inneren.

Egal wo du bist, er ist auch dort.

Stelle die Verbindung zu ihm
in dir und in der Umgebung her
und gehe auf dem Weg weiter voran.

Vidura

Lehren der Weisheit



Der Vollendete
teilt mit dem Freund,
nährt die Familie,
so dass sie Erfüllung hat
und schaltet Widerstand aus.



Shirdi Sai

Worte der Weisheit

Dhuni – Asche

Das Feuer am heiligen Feuerplatz (*Dhuni*) sollte immer brennen.
Es verwandelt jede Form, die ins Feuer geworfen wird, zu Asche.
Das erinnert dich daran, dass letztendlich alle Formen zu Asche werden.
Das Feuer bleibt, und was von der Form übrigbleibt, ist Asche!

Asche stellt durch Feuer geheiligte Formen dar.
Deshalb ist Asche heilig.
Sie kann nicht weiter verbrannt werden.
Die Arbeit des Feuers ist damit beendet.
Die Asche benötigt keine weitere Umwandlung, so heilig ist sie.

Botschaft von Śrī Râmakrishna



Mâyâ als die kosmische Kraft des Herrn

- *Mâyâ* verhält sich zu *Brahman* wie eine kriechende Schlange zu einer bewegungslosen Schlange. Tätige Kraft ist *Mâyâ*, potentielle Kraft ist *Brahman*.
- Genauso wie das Wasser des Meeres jetzt still ist und im nächsten Augenblick stürmische Wellen bildet, so verhalten sich auch *Brahman* und *Mâyâ*. Das stille, ruhige Meer ist *Brahman*, und das stürmische Meer ist *Mâyâ*.
- *Brahman* verhält sich zu *Śakti* genauso wie das Feuer zu seiner Fähigkeit, verbrennen zu können.
- *Śiva* und *Śakti* (Intelligenz und Energie) sind beide für die Schöpfung notwendig. Aus trockenem Lehm kann kein Töpfer einen Topf herstellen. Er braucht außerdem Wasser dazu. Genauso kann auch *Śiva* nicht allein, ohne die Hilfe von *Śakti*, erschaffen.

Die Schlange wird von dem Gift in ihrem Giftzahn nicht beeinträchtigt. Aber wenn sie beißt, tötet das Gift das gebissene Lebewesen. Genauso ist auch *Mâyâ* im Herrn, ohne ihn zu beeinträchtigen, während dieselbe *Mâyâ* die ganze Welt täuscht.

Zwei Seiten für Jugendliche

Ethik

Begehre nicht die Güter
und die Frau eines anderen,
höre nicht auf Schmeicheleien,
und halte dich fern von Kritik.



Ernährung

(Teil 12)*

Essen und Lebenskraft

Im Wassermannzeitalter¹⁾ ist die Luft das vorherrschende Element, das den Planeten regiert. Wenn wir wissen, wie wir die Luft handhaben müssen, um Lebenskraft aufzunehmen, brauchen wir nicht viel zu essen. Wir bleiben energiegeladener, ohne die Schwere des Essens in uns zu haben. Dabei befolgen wir die Technik des *Prânâyâma* – die Atemtechnik, die das *Prâna*, die Lebenskraft, reguliert. Wenn wir immer weniger essen und trotzdem voller Energie bleiben, werden wir bald nicht mehr soviel wiegen. Tatsächlich geht man heute dazu über, nicht mehr soviel zu es-

* Aus dem Buch MITHILA – GRUNDLAGEN EINER SPIRITUELLEN ERZIEHUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati, ISBN 3-930637-24-3

sen wie unsere Vorfahren. Auch unsere Körper entwickeln sich weiter. Deshalb essen und vertragen sie nicht soviel wie die Körper unserer Vorfahren.

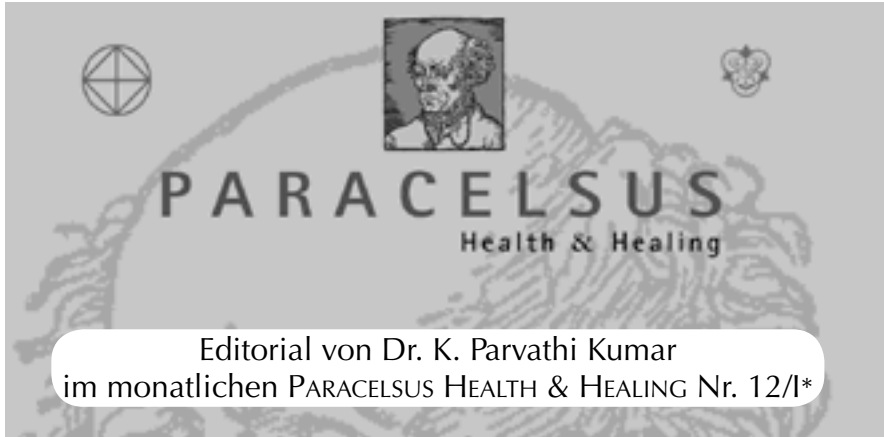
Im Wassermannzeitalter begannen die Menschen, mit Flugzeugen zu fliegen. Eines Tages werden wir sogar selbst fliegen können, ohne Hilfe der Flugzeuge. Diese Möglichkeit bietet die Wassermann-Luft. Allmählich entwickelt der Mensch seinen Körper und macht ihn leichter. Er erlernt die Technik, wie man die Anziehungskraft der Erde umkehren und dadurch fliegen kann. In ferner Vergangenheit kannten die Menschen diese Technik. In der Zukunft wird sie wieder Wirklichkeit werden. Dabei spielen auch unsere Ernährungsgewohnheiten eine Rolle.

- 1) Das Wassermannzeitalter begann, als die Äquinoktien in das Zeichen Wassermann eintraten. Dies geschah ungefähr zu dem Zeitpunkt, als Königin Viktoria gekrönt wurde.

Die Äquinoktien bewegen sich im Uhrzeigersinn um ein Grad in 72 Jahren. Sie brauchen 2 160 Jahre, um ein Sonnenzeichen zu durchqueren ($30^\circ \times 72$ Jahre). Es dauert 25 920 Jahre, bis die Äquinoktien den gesamten Tierkreis mit den 12 Sonnenzeichen durchlaufen haben ($12 \times 2 160$ Jahre). Dies wird ein 'großer Zyklus' genannt.

Als die Äquinoktien das Sonnenzeichen Widder durchquerten, nannte man dies das Widderzeitalter. Als sie durch die Fische gingen, wurde dies das Fischezeitalter genannt. Jetzt durchqueren sie das Zeichen Wassermann, und daher sprechen wir vom Wassermannzeitalter.





Editorial von Dr. K. Parvathi Kumar
im monatlichen PARACELSUS HEALTH & HEALING Nr. 12/1*

Man kann sich den physischen Körper wie ein Haus mit zwei Kommunikationssystemen, z. B. mit zwei Telefonanlagen, vorstellen. Die eine leitet die Kommunikationen von außen in das Haus bzw. in den Körper, und die andere ist wie eine Sprechanlage, die die Zimmer innerhalb des Hauses miteinander verbindet. Das Denkvermögen ist jenes Telefon, das Informationen hereinbringt, und durch das Denkvermögen werden Informationen an das interne Kommunikationssystem weitergegeben.

Was das Denken hereinbringt, ist die Dateneingabe, die mit Hilfe der Sprechanlage innerhalb des Körpers weitergegeben wird. Entsprechend der Ausrichtung des

Denkvermögens wird die aufgenommene Information analysiert. Das Denken kann ihr gegenüber neutral bleiben, sie jedoch auch anziehend finden oder ablehnen. Die Art der Aufnahme entscheidet darüber, wie die Gesundheit beschaffen ist. Eine positive Aufnahme fördert die Gesundheit, eine negative Aufnahme leistet Krankheit Vorschub. Wenn man seine Unterscheidungsfähigkeit einsetzt, um ungesunde Gedanken zu beseitigen, die aufgrund der aufgenommenen Information entstehen, so ist das eher eine gesunde Gewohnheit als eine religiöse Tugend. Ungesunde Gedanken im Denken zu behalten ist daher auch mehr eine Verirrung als eine

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center, Ruopigenplatz 2, CH-6015 Reussbühl
Tel.+Fax: +41-(0)41 250 82 84
E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

religiöse Sünde. Die Einstufung einer solchen Gewohnheit in religiöse oder moralische Begriffe sollte durch die Wissenschaft, die dahinter steht, ersetzt werden. Wenn dieses Wissen gefördert wird, erkennt der Mensch, dass es ungesund ist, starker Ablehnung, Kritik, Überlegenheitsgefühlen usw. freien Lauf zu lassen.

Der zweite Schritt ist, das Verhaltensmuster in sich zu beobachten, das solche negativen Gefühle im Inneren des Hauses, des Körpers, entstehen lässt. Ungeachtet der äußeren Ereignisse empfindet der Mensch die genannten negativen Gefühle, und er sollte sie als tiefsitzendes Unkraut in seinem Wesen erkennen. Manche Leute sind grundlos eifersüchtig, andere hegen Hassgefühle, und wieder andere haben eine kritisierende Haltung. Solche inneren Verhaltensweisen sind die wirklichen Krankheitsursachen.

Somit entwickeln sich die Krankheitsursachen entweder von innen oder von außen, entsprechend der eigenen Reaktion auf eine gegebene Situation. Im Gegensatz zu den inneren Ursachen klingen äußere Ursachen schneller ab. Je nach der Qualität der Gedanken, die man erzeugt, können diese beiden Gegebenheiten Gesundheit oder Krankheit nach sich ziehen.

Die Neigung zu kritisieren, zu heftiger Ablehnung und Hass, zu Überlegenheits- oder Unterlegenheitsgefühlen führt bei den meisten Menschen zur Übersäuerung. Medikamente gegen zuviel Magensäure sind keine Antwort auf wiederkehrende Übersäuerung. Heute neigen viele Menschen im Hinblick auf sich selbst zu Minderwertigkeitsgefühlen und in Bezug auf andere zu einem Überlegenheitsgefühl. Dies alles führt zu immer wieder auftretender Übersäuerung.

Genauso führt das starke Verlangen nach Essen und Trinken zu Gallenkoliken. Häufig liegt es am Abendessen, wenn Menschen morgens mit Kopfschmerzen aufwachen. Ihre Gesichtsfarbe ist am Morgen leicht gelblich.

Ebenso können viele der weit verbreiteten Beschwerden, die als Krankheiten bezeichnet werden, durch Neutralisierung bestehender falscher Verhaltensweisen gegenüber anderen Leuten beseitigt werden. Man muss solche einfachen Heilmittel bekannt machen, statt die Mägen der Menschen mit Tabletten zu füllen.

So lautet eine alte medizinische Theorie.

Die Natur und die Eigenschaften des Tierkreiszeichens Krebs

Vortrag von Dr. K. Parvathi Kumar in Spanien, 2002

Teil 12

Nun denkt nicht, die Hierarchie besteht nur aus jenen Weisen, die wir kennen. Sie sind nur der allerletzte Teil der Wirbelsäule. Auf jeder Ebene gibt es eine Hierarchie. Ich habe euch von *Vasishtha* erzählt, der das entsprechende höhere Gegenstück zu der Hierarchie bildet, die wir von unserem Planeten kennen. Die Mitglieder der Hierarchie erfüllen den Pfad. Sie bilden den Weg zur Wahrheit. Deshalb sagt Jesus: „Ich bin der Weg.“

Sie alle haben sich dem Weg zur Wahrheit angeschlossen und formierten sich in der Wahrheit. Auf diese Weise ist die Hierarchie vom Kosmos bis zu unserer Erde erbaut.

Die sieben Seher, die als die sieben Strahlen dargestellt werden, kannten den goldenen Mittelweg des *Yoga* schon bevor diese Schöpfung bestand. Es gibt fünf Söhne des Schöpfers, die aus seinem Denken geboren wurden. Einer von ihnen ist *Sanat Kumâra*. Diese Fünf existierten bereits vor der Schöpfung, und sie traten bewusst in die Schöpfung

als Lehrer ein. Sie weigerten sich, an der Schöpfungsaktivität teilzunehmen und sagten: „Wir werden neutral bleiben und helfen den Lebewesen auf beiden Seiten, zum Ursprung zurückzukehren.“

Die Mitglieder der Hierarchie bekämpfen nicht die Dunkelheit, denn sie kennen den Zweck des Dunklen, und sie wissen, wie man die Lebewesen sogar durch die Dunkelheit führt. Sie tragen die Fackel, so dass wir durch die Dunkelheit gehen können.

Die Schöpfungsaktivität ereignet sich zwischen den Intelligenzen des Lichts und den Intelligenzen der Dunkelheit. *Diti* wird auch *Kadruva* genannt, das beudet 'die Harte'. Sie ist die Energie des Westens. *Aditi* wird auch *Vinata* genannt, das bedeutet 'die Gehorsame'. Sie ist die Energie des Ostens, die es dem Licht ermöglicht hindurchzuscheinen. *Kadruva* wurde zu *Kadruba*, und *Kadruba* wurde zu *Cordoba*. Dieser Ort ist sehr hart und robust, aber er hat seine ganz eigene Weisheit.

Als *Kaśyapa* sich mit *Aditi* vereinte, wurden die *Ādityas* geboren. Das sind zwölf solare Lebewesen, die sehr mächtig, schön und strahlend sind. Da beklagte sich *Diti*, seine andere Frau: „Und was ist mit mir?“

Mit diesen Worten zog sie ihn in ihr Schlafzimmer. Diese Geschichten sind alle in sehr ansprechender, unterhaltsamer Form geschrieben. *Kaśyapa* war also gezwungen, zu *Diti* zu gehen. Er war nicht einverstanden und wies sie darauf hin, dass gerade die Abenddämmerung einsetzte und dies nicht die richtige Zeit für das Beisammensein sei. Aber sie bestand darauf und antwortete: „Das interessiert mich nicht. Ich mache mir nichts aus Astrologie. Ich wünsche mir Kinder. Du musst dafür sorgen, dass ich auch Kinder bekomme. Sorge dafür, dass meine Kinder mächtiger sind als *Aditis* Kinder, und außerdem möchte ich mehr Kinder haben als *Aditi*.“

„Meinetwegen“, sagte *Kaśyapa*, „du sollst sie haben.“

So bekam *Diti* viele tausend Kinder, die sehr dunkel waren, weil sie aus der Dunkelheit geboren wurden. Es waren alles kriechende Schlangen. Sie waren imstande, die anderen Lebewesen in unzähligen Zeitzyklen zu binden, so dass

diese nie zur Wahrheit zurückfinden konnten. Die Schlange der Zeit kann jeden binden, manchmal sogar die Lichtwesen. Nachdem *Aditi* die *Ādityas* geboren hatte, nahmen sie sogleich ihren Platz am Himmel ein, und als *Diti* die Schlangen, die *Sarpas*, geboren hatte, krochen sie sogleich in die Löcher der Erde. Sie gruben auch Löcher in den Äther und entkamen in die niederen Welten. Von dort aus kümmerten sie sich um die südliche Halbkugel. Die *Ādityas* geben auf die nördliche Halbkugel acht. ***Ditis* Kinder bewegen sich horizontal, und *Aditis* Kinder bewegen sich vertikal.** Alles ist bei ihnen gegensätzlich.

Die Lichtwesen besitzen Wissen und leben ohne Aggressionen. Ihre Arbeit wird von den anderen immer behindert. So läuft es normalerweise. Wir wissen so viel über die Weisheitskonzepte und möchten sie in die Tat umsetzen. Doch wenn es zur Anwendung kommt, werfen die Söhne der Dunkelheit den Schleier der Illusion über uns. Ihre Arbeit besteht darin, dafür zu sorgen, dass wir nicht in den Himmel entkommen, sondern Sklaven der Zeit und der Unwissenheit bleiben.

Die Orte des Lichts befinden sich auf den Gipfeln der Berge. Deshalb möchte die Seele zum Gipfel gehen. Aber der Körper sagt: „Nein,

nein, das ist zu schwierig. Bleibe zu Hause. Freue dich an den angenehmen Seiten des Lebens. Was gibt es Besonderes auf dem Berg? Wenn du willst, kann ich dir den Gipfel im Fernsehen zeigen.“

Die niedere Natur wird von *Diti* kontrolliert, und die höhere Natur wird von *Aditi* kontrolliert. Jeden Abend sagt *Aditi* zu uns: „Geh früh zu Bett, damit du früh aufstehen kannst.“ Die Seele ist damit einverstanden. Aber dann entwickelt sich im Laufe des Abends ein interessantes Gespräch und wir bleiben bis nach Mitternacht auf. Wenn dann am Morgen der Wecker klingelt, möchte die Seele aufstehen, aber der Körper sagt: „Nein!“

Das Aufschieben der guten Gewohnheiten, die wir uns eigentlich aneignen möchten, ist die Aktivität der Kinder von *Diti*. Sie möchten, dass wir in diesem Körper aus Materie bleiben und auf keinen Fall einen Lichtkörper aufbauen. Das ist die Aufgabe, die ihnen übertragen wurde, und sie erfüllen sie außerordentlich gut.

Auch die *Âdityas*, die sanften Lichtwesen, erfüllen ihre Aufgabe, aber ihrer Natur entsprechend sanft. Aus diesem Grund wird ihre Arbeit immer verzögert und behindert. Einmal wurde Meister *Morya* von einem Schüler gefragt: „Seit wann

arbeitest du auf diesem Planeten für das Licht?“

„Seit dem *Treta Yuga*“, antwortete er.

„Obwohl du seit dem *Treta Yuga* arbeitest, konntest du bis jetzt deine Arbeit noch nicht vollenden.“

„Ja“, sagte der Meister.

„Warum?“, fragte der Schüler.

„Unsere Kämpfer sind schwach“, antwortete der Meister, „sie werden immer von den anderen Kämpfern überholt.“

„Warum sind sie schwach?“, wollte der Schüler wissen.

„Sie sind eben so. Wir müssen sehr geduldig mit ihnen arbeiten“, sagte der Meister.

„Ich möchte wissen, warum sie schwach sind“, beharrte der Schüler.

Da antwortete Meister *Morya*: „Ich werde es dir später erklären. Mache mir zuerst 500 Kopien von diesem Textabschnitt. Arbeite so schnell du kannst. Danach kannst du wieder zu mir kommen. Es ist ein Weisheitstext.“

Dies ereignete sich in jenen Tagen, in denen man auf Schriftrollen schrieb und Tinte verwendete, die man aus Bäumen gewann. Der Schüler ging zu einem Schreiber und sagte: „Ich brauche 500 Kopien von diesem Text.“

Da sagte der Schreiber: „Ich habe nicht genug Papier. Gib mir Geld, und ich werde Papier besorgen und dir die 500 Kopien in zwei Wochen geben. Ich brauche wenigstens fünf Tage, um das Papier zu beschaffen und weitere neun bis zehn Tage zum Schreiben.“

„In Ordnung“, sagte der Schüler. Er gab dem Schreiber Geld, von dem er das Papier kaufen sollte. Danach verließ er ihn, um nach zwei Wochen wiederzukommen.

Fünf Tage später kam ein Schüler aus dem anderen Lager mit einem Text zu demselben Schreiber: „Ich möchte 1000 Kopien von diesem Text, und du musst ihn sehr schnell für mich schreiben.“

„Ich muss erst Papier kaufen, und ich brauche wenigstens vier Wochen, um 1000 Kopien zu schreiben“, antwortete der Schreiber.

Da sagte jener Schüler: „Du hast kein Papier? Ich habe erfahren, dass du Papier gekauft hast.“ Mit diesen Worten zog er sein Messer hervor und setzte es dem Schreiber an die Kehle. „Nun sage mir, ob du Papier hast oder nicht.“

„Ich habe Papier“, sagte der Schreiber, „aber es ist eigentlich für den anderen Schüler.“

Der Schüler des zweiten Lagers ließ den Schreiber das Messer etwas deutlicher fühlen und sagte:

„Zuerst erledigst du meine Arbeit. Danach kannst du andere Texte kopieren, wenn du noch Papier hast.“

Der Schreiber bat um einen Vorschuss, doch der wurde ihm verweigert. Und als er gefragt wurde, in welcher Zeit er die Arbeit anfertigen könne, reduzierte er sie bereits von vier auf zwei Wochen. Doch das reichte jenem Schüler immer noch nicht. Er sagte: „Ich gebe dir drei Tage. Wenn dir dein Leben lieb ist, schreibst du alles in drei Tagen. Du brauchst in dieser Zeit nicht zu essen. Ich werde draußen vor deiner Schreibstube eine Wache postieren. Der Mann wird dich beobachten und dafür sorgen, dass du keine Zeit vergeudest.“

Da er um sein Leben fürchtete, erklärte sich der Schreiber einverstanden und beendete die Arbeit nach zwei Tagen. Als er dem Schüler die Blätter überreichte, sagte dieser nur „*Namaskârams*“ und ging ungehört mit den 1000 Kopien weg.

Nach zwei Wochen kam der Schüler von Meister *Morya* zurück und fragte den Schreiber: „Wie geht es dir? Geht es deiner Frau und den Kindern gut? Wie steht es um die harmonische Energie an diesem Ort? Zu welchem Strahl gehört dieser Ort eigentlich?“ Auf diese Weise begann er mit dem Schreiber einleitendes, höfliches Gespräch.

Später fragte er: „War es dir möglich, meine Arbeit zu erledigen?“

„Nein“, antwortete der Schreiber, und er erzählte, was sich inzwischen ereignet hatte. Er berichtete auch, dass er nun kein Geld und kein Papier mehr hatte. Erneut musste er Papier besorgen, und er bat den Schüler wieder um eine Vorauszahlung. Also bezahlte der Schüler noch einmal und kehrte dann zum *Ashram* des Meisters zurück.

„Wo sind die Kopien?“, fragte der Meister, und der Schüler erzählte ihm die ganze Geschichte. Da sagte der Meister: „Jetzt verstehst du, was ich meine, wenn ich sage, dass meine Kämpfer schwach sind.

Du bist sehr schwach, und erkennst nicht, wie schnell die anderen arbeiten. Du arbeitest in deiner Freizeit und spürst nicht die Dringlichkeit der Situation. Wir arbeiten mit Leuten wie dir. Jetzt kannst verstehen, weshalb meine Arbeit seit dem *Treta Yuga* noch nicht beendet ist.“

Dies ist eine wahre Geschichte, die sich während des Übergangs vom *Dwâpara Yuga* zum *Kali Yuga* ereignete. Meister *Morya* hat diese Geschichte selbst aufgezeichnet. **Sie macht deutlich, warum die Dunkelheit schneller arbeitet als das Licht.** Die Arbeit des Lichts wird mit viel Geduld ausgeführt.

.../wird fortgesetzt





Die 24 wichtigsten Namen des Herrn

1.	OM	Keśavâya	Swâhâ
2.	OM	Nârâyanâya	Swâhâ
3.	OM	Mâdhavâya	Swâhâ
4.		Govindâya	Namaha
5.		Vishnave	Namaha
6.		Mâdhusûdanâya	Namaha
7.		Trivikramâya	Namaha
8.		Vâmanâya	Namaha
9.		Śrîdharâya	Namaha
10.		Hrishîkeśâya	Namaha
11.		Padmanâbhâya	Namaha
12.		Dâmodarâya	Namaha
13.		Sankarshanâya	Namaha
14.		Vâsudevâya	Namaha
15.		Pradyumnâya	Namaha
16.		Aniruddhâya	Namaha
17.		Purushottamâya	Namaha
18.		Adhokshyajâya	Namaha
19.		Narasimhâya	Namaha
20.		Achyutâya	Namaha
21.		Janârdanâya	Namaha
22.		Upendrâya	Namaha
23.		Harye	Namaha
24.		Śrî Krishnâya	Namaha

1 *Keśava*

Der Herr, dessen Haare sich als Strahlen in alle Richtungen ausbreiten und dieses Universum bilden.

2 *Nârâyana*

Der Weg und das Ziel aller Lebewesen. Der Herr ist nicht nur das Ziel, sondern auch der Weg: „ICH BIN der Weg. ICH BIN das Ziel.“

3 *Mâdhava*

Der Herr, der der Ehemann der Göttin des Reichtums und der Herrlichkeit ist.

4 *Govinda*

Der Herr der Kühe, das bedeutet: der Herr der Sekrete aus den sieben Zentren, die grenzenlose Seligkeit schenken. Die Kühe stehen symbolisch für das Sekretionsprinzip und für das Licht der Sinne.

5 *Vishnu*

Der Herr der Durchdringung, der Herr, der alles durchströmt und erfüllt.

6 *Madhusûdana*

Der Herr, der den Dämon *Madhu* tötete. Das bedeutet, die Synthese neutralisiert die Polaritäten. Die Schöpfung entspringt vom Herrn als Polarität und erreicht in ihm den Höhepunkt.

7 *Trivikrama*

Der Herr, der die drei Welten mit drei Schritten durchzieht.

8 *Vâmana*

Der Herr als Zwerg. Der Herr ist immer einfach, bescheiden, nicht zu erkennen, klein und bleibt unbemerkt.

9 *Śrîdhara*

Der Herr, der *ŚRÎ* hält: das Licht, die Liebe und die Macht.

10 *Hrishîkeša*

Der Herr des Herzens.

11 *Padmanâbha*

Der Herr, aus dessen Nabel der kosmische Lotus entspringt.

12 *Dâmodara*

Der Herr, der bis zum Bauch mit Girlanden bekränzt ist. Der Herr trägt eine Girlande, die immer frisch ist. Sie wird *Vyjayanthi* genannt und reicht bis zum Nabel.

13 *Sankarshana*

Derjenige, der alle Körper vernichtet und sie in sich zurückzieht.

14 *Vâsudeva*

Der Herr, der in allen Lebewesen wohnt.

15 *Pradyumna*

Der leuchtende Glanz von allem, was existiert.

16 *Aniruddha*

Der Herr, der ungehindert ist. Er dringt in alles und jedes ein.

17 *Purushottama*

Der Herr als die kosmische Person, in der alle Seelen und Formen geboren werden, heranwachsen und verschmelzen.

18 *Adhokshyaja*

Der Herr als Keimungsprinzip der ganzen Schöpfung. Ebenso der Herr, der die gesamte Schöpfung überblickt

19 *Narasimha*

Der Herr als Mensch-Löwe – der Mensch in der Höhle des Löwen, der innere Mensch.

20 *Achyuta*

Der Herr, der nie einen Fehler begeht oder zu Fall kommt.

21 *Janârdana*

Der Herr als Zeit, der alles verzehrt.

22 *Upendra*

Indra's jüngerer Bruder. *Indra* ist der sichtbare Beschützer der Schöpfung. Der Herr ist der unsichtbare, subtile Beschützer und gilt deshalb als der Jüngere, Bescheidene.

23 *Hari*

Der Herr, der herabsteigt. Sein Herabkommen wird *Avatâra* genannt.

24 *Šrî Krishna*

Der Herr, der so unsichtbar ist wie die Dunkelheit, der geheimnisvolle Eine.

Dies sind die 24 wichtigsten Namen des Herrn. Auf jeden der ersten drei Namen folgt das Wort *Swâhâ*. *Swâhâ* bedeutet, dass wir den Herrn in unser Innerstes hineinrufen.

Wir sollten uns vorstellen, dass der Herr mit vier Armen in uns steht. Wir sind die Umhüllung, der Wohnort des Herrn.

Danach sollten wir die 21 Namen singen, mit denen wir dem Herrn unsere Verehrung anbieten.

Drei Namen dienen der Anrufung, 21 Namen dienen der Verehrung des Herrn, der in uns wohnt: von der Stelle über dem *Sahasrâra* bis unter dem *Mûlâdhâra*. Auf diese Weise sollten die 24 Namen rezitiert werden.

Hochzeit

von Chandra Sekhar Guru Prasad und Sreelakshmi Gayathri
am 28. August 2005 in Visakhapatnam/Hyderabad



34 Mitglieder der WTT-Gruppen aus Argentinien, Venezuela, USA, Schweiz, Spanien und Deutschland folgten der Einladung von Šrî K. Parvathi Kumar und Šrîmatî Krishnakumari zur Hochzeit ihres Sohnes.

Um die solaren *Devâs* zu erfreuen, erhielten alle weiblichen Mitglieder einen Sari und die Männer einen indischen Anzug.

Um die lunaren *Devâs* zu erfreuen, wurden Tausende Gäste mit reichhaltigen Köstlichkeiten verwöhnt, auch ein Geburtstagskuchen des Bräutigams fehlte nicht.



Übergabe des Hochzeitsgesenks von der Gruppe aus Deutschland/Dänemark/Österreich

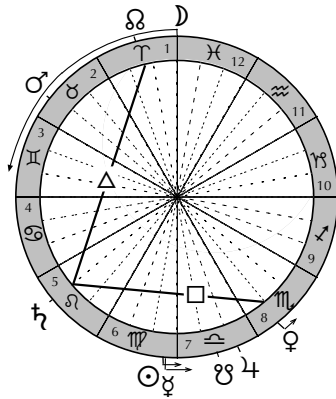
Die Hochzeit ist eines der grössten Sakramente, und es ist wichtig, die spirituellen und materiellen Aspekte in Einklang zu bringen. Für die westlichen Teilnehmer wurden die zahlreichen Rituale erst durch entsprechende Erklärungen des Meisters verständlich.



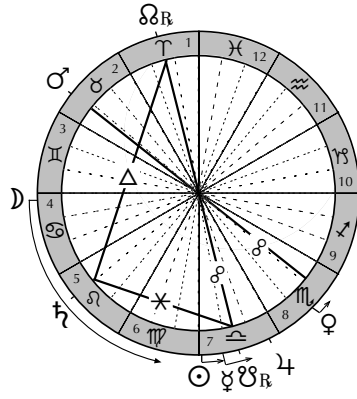


Alle Teilnehmer empfanden große Freude und Seligkeit, dieses glanzvolle Fest miterlebt zu haben.

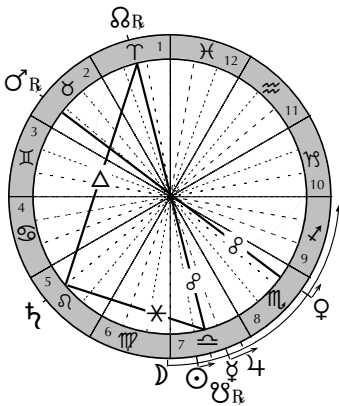
Die 9 Planeten im Monat Waage 2005



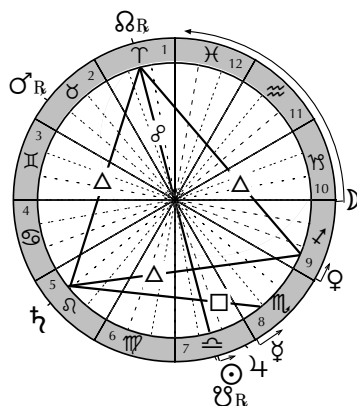
38. Kalenderwoche
(18.9. - 24.9.2005)



39. Kalenderwoche
(25.9. - 1.10.2005)



40. Kalenderwoche
(2.10. - 8.10.2005)



41. Kalenderwoche
(9.10. - 15.10.2005)

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im September/Oktober 2005

23.09.	00:23	☉ ⇒ ☞ / die Sonne geht in das Zeichen Waage			
	♀	Herbsttagundnachtgleiche: <i>Kontemplation über die weibliche Hierarchie</i>			
24.09.	19:56	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 01°47' ☞ / ☽ 25°47' ♀		
	♃	(Ende 21:34 am 25.09.)			
28.09.	02:06	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 04°58' ☞ / ☽ 04°58' ♀		
	♀	<i>Kontemplation über Śiva, den kosmischen 1. Logos</i> (Ende 04:36 am 29.09.)			
02.10.	11:02	Neumondphase beginnt	☉ 09°16' ☞ / ☽ 27°16' ♀		
	☉	Waage-Neumondpunkt: <i>Lichterfest zur Vertreibung der Dunkelheit des dunkelsten Neumondes, Kontemplation über 'Das Versprechen'</i>			
03.10.	12:28	● Waage-Neumond	☉ 10°19' ☞ / ☽ 10°19' ☞		
	♃	☉ in ☞ – 1. bis 9. zunehmende Mondphase: <i>Verehere den Abstieg des lunaren Strahls durch die Symbolik von Durgâ, der undurchdringlichen Mutter. Diese Vereherung findet am Tag der 10. zunehmenden Mondphase ihren Höhepunkt (Durgâ-Festival).</i>			
10.10.	09:57	● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 17°07' ☞ / ☽ 11°07' ♀		
	♃	(Ende 07:59 am 11.10.)			
12.10.	22:58	23. Konstellation <i>Dhanishtha</i> beginnt	♃ 17°16' ♃		
13.10.	03:12	11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 19°48' ☞ / ☽ 19°48' ♃		
	♃	<i>Shirdi Sai Baba verließ die physische Ebene</i> (Ende 00:31 am 14.10.)			
	21:00	Dhanishtha-Meditation (<i>Dhanishtha</i> -Konstellation endet 21:05 am 13.10.)			
16.10.	16:30	Vollmondphase beginnt	☉ 23°20' ☞ / ☽ 11°20' ♀		
	☉	<i>Kontemplation über die Mutter, die auf dem Löwen sitzt</i>			
17.10.	14:14	○ Waage-Vollmond	☉ 24°13' ☞ / ☽ 24°13' ♀		
23.10.	09:42	☉ ⇒ ♀ / die Sonne geht in das Zeichen Skorpion			
	☉	☉ in ♀ – jeden Abend zur Zeit der Dämmerung: <i>Entzünde ein Licht am Eingang und verehere die Schlangenkraft Kundalini, die um den Stiel des Basiszentrums gewunden ist</i>			
		☉ in ♀ – jeden Montag (24.10., 31.10., 07.11., 14.11., 21.11.): <i>Kontemplation über Śiva, den kosmischen 1. Logos</i>			
24.10.	14:09	● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 01°11' ♀ / ☽ 25°11' ♃		
	♃	(Ende 16:29 am 25.10.)			
27.10.	21:30	11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 04°29' ♀ / ☽ 04°29' ♀		

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit)

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2005/2006«

The World Teacher Trust, Paracelsus-Center, CH-6015 Reussbühl/Luzern

Große Invokation



From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May Christ return to earth.

From the centre
where the will of God is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters know and serve.

From the centre
which we call the race of men,
let the plan of love and light work
out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the *Avatâr* of Synthesis
who is to come,
let his energy pour down

in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Der Gesang der Seele ist OM.

Der Schöpfer singt das Lied des OM,
und das Ergebnis ist die Schöpfung.

Die Seele, die das Lied des OM singt,
ist ein Schöpfer in der Schöpfung.

Singe OM
und sei ein Schöpfer,
ein Meister.

K. Parvathi Kumar